

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierkunder“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“



Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezelle 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 181

Gründet 1827

Samstag, den 4. August 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Tagespiegel

Das englische Parlament hat sich verlag. Der britische Außenminister Chamberlain ist an Bronchitis erkrankt. Der neue englische Botschafter Sir Horace Rumbold ist in Berlin eingetroffen. Aus Belgrad wird gemeldet, die Italiener hätten an der südslawischen Grenze drei Divisionen mit Artillerie aufgestellt und eine Kriegsflotte an die damalische Küste gesandt.

Neue britische Dokumente zur Vorgeschichte des Kriegs

Von der Sammlung britischer Dokumente über die Vorgeschichte des Krieges ist soeben ein dritter Band erschienen. Er führt den Titel „Der Brüststein des Verbands“ und enthält eine Reihe lehrreicher Mitteilungen. Allerdings begegnet die Art seiner Zusammenstellung in der englischen Presse vielfach Tadel, und der Vergleich mit den amtlichen deutschen Veröffentlichungen hat hinsichtlich Richtigkeit, Umfang und Vollständigkeit fast durchweg zugunsten der Deutschen aus. In dem britischen Werk findet sich die vielgelobte Bemerkung, daß wichtige Dokumente in den Archiven nicht mehr aufzufinden seien. Der „Daily Herald“ schließt daraus, daß gerade diese Dokumente vernichtende Beweise für den Gang der englischen Politik enthalten haben müssen. Ihm scheint auch, daß aus einer Reihe von Schriftstücken wesentliche Teile ausgelassen worden sind.

Wesentlich für die Beurteilung der Vorgeschichte des Krieges ist die Feststellung, daß bereits im Januar 1906 der Admiral Sir John Fisher mit dem französischen Militärattaché in London alle Mäne für die Zusammenarbeit der beiden Flotten festgelegt hatte. Ferner hat Lord Grey — und in diesem Punkt stellen die amtlichen Veröffentlichungen die Tätigkeit dieses Mannes wesentlich anders als frühere deutsche und englische Veröffentlichungen dar — die Zustimmung des Kriegsministers Lord Haldane zum regelmäßigen Meinungsaustausch zwischen dem britischen Kriegsministerium und dem französischen Generalstab erhalten mit dem Ergebnis, daß die Stellungen der britischen Korps in der französischen Aufmarschlinie bereits im Jahre 1906 in die Karten im einzelnen eingetragen waren. Ferner wird bestätigt, daß Besprechungen mit den belgischen militärischen Stellen erfolgt sind, welche die Einzelheiten eines britischen Vormarsches von Frankreich nach Belgien festgelegt für den Fall, daß — wie man allgemein annahm — die deutschen Heere ihre Flankenbewegung durch Belgien vornehmen sollten.

Aus dem Jahr 1907 ist eine Denkschrift des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt, Sir Eyre Crowe, von Interesse, welche, wie die britische Presse zugibt, einen großen Einfluß auf die britische Politik gehabt hat. Darin heißt es: „Eine deutsche Ueberlegenheit zur See ist mit der Existenz des britischen Weltreiches unvereinbar.“ Charakteristisch für die englische Denkschrift ist die Beurteilung der angeblichen deutschen Ziele: „Jede Eroberung von Kolonien für deutsche Ansiedlungen in Südamerika kann mit der Monroelehre nicht in Uebereinstimmung gebracht werden. Die Schaffung eines „deutschen Indiens“ in Kleinasien muß stehen oder fallen mit der Beherrschung der See durch Deutschland und muß mit der Eroberung Konstantinopels und der Länder zwischen Deutschlands südsüdlicher Grenze und dem Bosphorus durch Deutschland enden.“ Die Versicherungen des Kaisers gegenüber Lord Haldane im Jahr 1906, daß sein Heer für die Verteidigung und nicht für den Angriff bestimmt sei, und daß er keinen Zuwachs an Gebiet, sondern nur erweiterte Handelsmöglichkeiten erstrebe, haben die Kriegsanführer, die sich damals schon in London festgesetzt hatten, nicht anern können.

Ueber den Kaiser liegt ein längerer Bericht aus der Feder des Botschafters Sir Frank Lascelles vor, in dem er ihn als von schneller Auffassungsgabe, impulsiv und für Scherze empfänglich bezeichnet. Er kommt zu dem Schluß, daß der Kaiser gedacht haben möge, daß „Säbelraseln und Schmutzbarthaarwinken“ das richtige Auftreten für den Herrscher eines großen Reichs wäre, aber in Wirklichkeit sei er von den allerfriedlichsten Gefühlen durchdrungen gewesen.

Folgender Vorfall, der bisher noch nicht veröffentlicht worden ist, aber ein bezeichnendes Licht auf die englische Einstellung bei dem späteren Besuch Haldanes in Berlin 1912 wirft, stammt aus persönlichen Mitteilungen des früheren russischen Marineattachés in Berlin, Behrens, der vor einiger Zeit in Rußland gestorben ist und ein gutes Verständnis für die vor dem Kriege begangenen politischen Fehler hatte. Am Morgen nach der Abreise Haldanes aus Berlin, als öffentlich noch nichts über den Zusammenbruch der Verhandlungen mit dem Kaiser und Tripitz bekannt war, suchte der englische Marineattaché eine Unterredung mit Behrens nach, worin er ihm mitteilte,

daß die englische Admiralität die kommenden Jahre, so etwa bis zum Jahre 1914/15, für außerordentlich gefährlich halte. Er ließ durchblicken, daß die britische Flotte sich der deutschen Flotte nicht genügend überlegen fühle. Ueber diese Unterredung fandte Behrens sofort einen Bericht nach Petersburg, der für so wichtig erachtet wurde, daß er beim Zaren zur Vorlage gelangte. Er war leider wohl infolge der Revolution späterhin nicht mehr auffindbar. Die Bemerkungen des englischen Militärattachés haben jedoch ganz wesentlich dazu beigetragen, den Ausbruch des Krieges vom Jahr 1912 auf den Zeitpunkt zu verschieben, wo die englische Admiralität ihre Stellung für kräftiger erachtete.

Jener vielbesprochene Besuch des britischen Kriegsministers Haldane sollte angeblich für die Erhaltung des Friedens wirken um den Preis, daß Deutschland auf den Ausbau seiner Flotte verzichte oder sie gar abbaue. In Wirklichkeit hatte der Besuch, wie aus den englischen Dokumenten hervorgeht, den von der Entente schon längst geplanten Krieg „auf einen geeigneteren Zeitpunkt“ zu verschieben, da England sich noch nicht genügend gerüstet fühlte. Die „Veranlassung“ zum Krieg wäre nämlich im Jahr 1912, als Italien der Türkei Tripolis in Nordafrika und einige Inseln entriß und auf dem Balkan die damaligen Kleinstaaten sich gegen die Türkei erhoben hatten, mindestens ebenso gegeben gewesen wie 1914 nach der Ermordung des österreichischen Thronfolgers im Auftrag der serbischen Regierung. Ursprünglich mag der Krieg von den Verbündeten wohl schon 1912 verabredet gewesen sein und das Vorschlagen Italiens gegen die Türkei sollte wohl den Auftakt bilden. Der Verrat Italiens am Dreibund dürfte daher, wenigstens in gewissen engeren Kreisen, schon damals beschlossene Sache gewesen sein.

London, 3. Aug. Der „Manchester Guardian“ schreibt: Die nun veröffentlichten Dokumente zeigen keineswegs, daß Deutschland irgendwelchen Herrschaftsbegehri gehabt hätte, dessen man Deutschland nach Beginn des Krieges beschuldigte. Die deutsche Politik war vielmehr ängstlich; sie polierte unnütz viel, aber sie zielte keineswegs auf die Beherrschung der Welt hin. Zweifello war Deutschlands Besorgnis vor der damals schon bestehenden Entente gerechtfertigt. Es liegt nicht der geringste Grund für die Annahme vor, als ob der Kaiser den Krieg gewollt hätte, er wünschte vielmehr ernstlich den Frieden. Er war jedoch zu großspurig, zu leicht erregbar und zu oberflächlich und hat hiedurch viel geschadet. Wäre Deutschland statt Bethmann Hollweg durch einen Staatsmann wie Bismarck regiert worden, so wäre trotz allem der Krieg nicht gekommen. Insofern besteht eine gewisse Schuld Deutschlands, weil es ein System zuließ, das störende Elemente duldete. Aber deshalb fängt man doch keinen Weltkrieg an. Deutschland war nicht allein für den Weltkrieg verantwortlich, und es ist nicht im geringsten bewiesen, daß es etwa der hauptsächlichste gewesen wäre.

Die Ueberfremdung von Grund und Boden in Württemberg

Der Währungszerfall in Deutschland ließ befürchten, daß Ausländer deutschen Grund und Boden in erheblichem Ausmaß in ihren Besitz zu bringen suchten, ohne daß sie am deutschen Wirtschaftsleben teilnehmen wollten. Da ein solcher ausschließlich zu spekulativen Zwecken erfolgender Erwerb sowohl im Interesse der Erhaltung des Volkvermögens als auch im Hinblick auf die Abhängigkeit im Ausland jedenfalls dann nach Möglichkeit verhindert werden sollte,

Bilanz des Deutschen Sängerbundfestes

Mit Genugtuung stellen die Wiener fest, daß die Bilanz des 10. Deutschen Sängerbundesfestes durchaus den Erwartungen entspreche. 150 000 Sänger, mit Frauen und Kindern 200 000 Personen, hat es nach Wien gebracht. Die Festarten dieser Sänger, zu je 10 Mk. = 17 Schilling, ergaben 1,5 Millionen Mark = 2,55 Millionen Schilling, die fast ausschließlich nach Wien wanderten. Die Festführer, die jeder Sänger erhielt und die durch Geschäftsanzeigen noch einen Ueberschuß erzielten, wogen nicht weniger als 60 000 Kilogramm und füllten bei der Beförderung ins Reich sechs Eisenbahnwagen. Fünf Eisenbahnwagen füllten die Notenblätter für die Sänger, 1 1/2 die rund 200 000 Exemplare der „Festblätter für das 10. Deutsche Sängerbundfest“, viele andere das Propagandamaterial. 141 Sonderzüge und alle jahrplanmäßigen Züge, die meisten in mehrtägiger Teiung, brachten die Sänger nach Wien. Die 5000 Deutschamerikaner belegten fast alle Hotelzimmer. Die übrigen Sänger wurden in Privat- und Massenquartieren untergebracht. 308 Schulen überbrachten 40 000 Kinder. Die Weiten stellte das österreichische Bundesheer und die deutsche Seeresverwaltung. Diese leisteten in 140 Lastwagen 40 000 Bettgarnituren für Wien, 20 000 für die Provinz, nebst Strohsäcken, Postern, Decken und Leintüchern. Für 120 000 Schilling kaufte der Wiener Festauschuß einen Teil der österreichischen Strohernte zur Füllung der Strohsäcke. An Privatquartieren standen 75 000 bereit. 20 000 davon wurden nicht benutzt. Für das Privatquartier zahlte jeder Sänger je Nacht und Bett 5, für das Massenquartier 3 Schilling. Für beide Arten kamen also 1,82 Millionen Schilling ein. Ungeheure Zahlen ergab die Verköstigung. Das vier tägige Sängerbundfest brachte einen Mehrumsatz von 12 000 Hektoliter, etwa 2,4 Millionen Krüge Bier, rund 14,5 Millionen Schilling. Einige tausend Hektoliter Wein verschwanden in den Sängerkehlen. Sodawasser- und „Kraut“-Fabrikanten

konnten der Bedarf nicht decken. Der Milchverbrauch lag um etwa 20 v. H., besonders der saurer Milch. Allein von dem sogenannten Estimoos verbrachten die Sänger 8000 Liter. 400 000 Paar Wiener Bürstel wurden an den vier Festtagen mehr umgekehrt, mit einer Semmel ein Betrag von 400 000 Schilling, an Fleisch wurden zusammen 250 000 Kilogramm verbraucht. Die Bäcker verkauften an den vier Tagen 400 000 Laib Brot und vier Millionen Semmel. Nur die Buttervorräte fanden keinen Absatz. Die Straßen- und Stadtbahn beförderte an den vier Tagen 8,6 Millionen Fahrgäste in 3500 Wagen und mit 9600 Bediensteten. Die Kraftwagen machten glänzende Geschäfte. Sie dürften je während der vier Festtage täglich 180 bis 200 Kilometer gefahren haben und hatten die doppelte Nachfrage gegen gewöhnliche Tage. Auch die Versicherungsgesellschaften hatten großen Genninn. Allein 33 000 österreichische Sänger hatten sich gegen Tod, Unfall und Reisegepäckverlust, 3000 Vereine auch ihre Standarten, Fahnenbänder und Fahnenjunkturausrüstung versichert, fast ohne von dieser Versicherung Gebrauch zu machen. Im Festzug fanden 900 Pferde Beschäftigung. Die Veranstalter des Festzugs wandten 75 000 Schilling auf, davon für Musikinstrumente 30 000 Schilling, für die Fahnenmacher 4000 Schilling, der billige Festzug kostete 2000, die teuersten — die des Wiener Männergesangsvereins und des Wiener Schubertbunds — je 10 000 Schilling. Für Tribünenstühle wurden 220 000 Schilling eingenommen. Festgastarten wurden 600 000, Papierfahnen 100 000, Abzeichen 150 000, Schuberttringe 10 000, Geschäftstafeln mit den Abzeichen des Sängerbunds 5000 abgekehrt. Die Sängerküche im Prater verslang mit den Zuleitungen von Wasser und elektrischem Strom rund zwei Millionen Schilling. Den Gesamtumsatz darf man auf 70 Millionen Schilling schätzen.

Herriot in Köln

Köln, 3. Aug. Der französische Unterrichtsminister Herriot (früher Bürgermeister von Lyon) traf gestern zum Besuch der internationalen Preisausstellung in Köln ein. Bei einem Essen, das ihm zu Ehren im Gürzenichsaal veranstaltet wurde, hielt er eine Veröhnungsrede. — Als Ministerpräsident war Herriot vor einigen Jahren genau so deutschfeindlich wie Poincaré.

Machenschaften beim Kellogg-Vertrag

Washington, 3. August. Hier hat die Nachricht, daß der spanische Diktator General Primo de Rivera nach Paris gereist sei, um an der Unterzeichnung des Kellogg-Vertrags teilzunehmen, an der überrrascht. Das Verlangen Italiens, daß Ungarn unter den ersten 15 Unterzeichnern sein solle, wurde von den maßgebenden Mächten abgelehnt, ebenso der Anspruch Rußlands auf Zulassung. Daher könnte auch der Forderung Frankreichs auf sofortige Zulassung Spaniens, das nicht in der ersten Reihe geladen war, nicht angenommen werden, um bei Italien, Ungarn und Rußland nicht anzustoßen. Man hofft, daß Primo de Ri-

vera nach Paris gereist sei, um Spanien für die zweite Reihe der Staaten zur Unterzeichnung anzumelden. (?)

Neuer Anschlag in Belgrad?

Belgrad, 3. August. Die „Pravda“ meldet, die Polizei habe einen gegen die Minister Angelinowitsch und Bawitsch (Kroaten) gerichteten Anschlag entdeckt und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Das Befinden des bei dem Anschlag in der Kammer am 20. Juni schwer verletzten Kroatenführers Stefan Raditsch, der sich jetzt in Agram befindet, soll sich verschlimmern haben.

Die Unteruchung gegen Toral

London, 3. Aug. Die Blätter melden aus Mexiko: Der Generalkriegsminister erklärt in seinem nunmehr veröffentlichten Untersuchungsbericht gegen den Mörder Obregon, Toral, der Mörder und seine unmittelbaren und mittelbaren Mitschuldigen haben einer auf verbrecherische Gewalttaten gerichteten geheimen Verbindung angehört, die von der Oberin eines Klosters geleitet wurde.

Neu-Nuifra. Einladung. uns hiemit, Verwandte, nte zu unserer am 5. August 1928 Adler in Neu-Nuifra eitsfeier freundlichst ein- 380 Christine Vetter Tochter des Gottfried Vetter Bauer in Neu-Nuifra O.A. Freudenstadt Uhr in Hatterbach. statt jeder besonderen gemehnen zu wollen. jünger dchen können sofort eintreten. ble, Etuifabrik. oder 1. September dchen, ntinisse besitzt und Haus- mt, ferner ein mädchen gesucht. (342) Meis, Gemmeldingen, heinpfaß) Prima Spanier zur Mostbereitung empfiehl Johs. Henne Küferei u. Weinhandlung. Prima reinen Apfelmoss hat noch ein Quantum abzugeben (341) A. Müller, Rohrdorf. (O.A. Horb.) Jung. Hühnerhand (Rüde) zugelaufen. Gegen Futtergeld und Einrückungsgebühren abzuholen bei 374 Johs. Volz, Güttingen. Lichtstrahlen Gedanken über den Glauben, die Liebe und die Hoffnung des Christen Aus den Schriften von Dora Kappard-Gobat zu 60 S vorzätig bei Buchhdlg. Jaiser. Morgen Samstag Sochzeit 1/2 1 Uhr Kirche Heute Singstunde Alle Säger und Sägerinnen. Verkauf Anzüge 45.00, 50.00, 60.00 mit 20% Rabatt Stoffe 361 Calw.

wenn er in größerem Umfang erfolgte, wurde in Württemberg aus gesetzgeberischen Erwägungen eine Statistik eingeleitet, die sich auch auf den Erwerb von Hypotheken, Grund- und Rentenschulden erstreckt. Diese statistischen Erhebungen ergaben laut Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamts, daß die Ueberfremdung von Grund und Boden in Württemberg keinen bedrohlichen Umfang angenommen hat. Es sind in den Jahren 1919/1927 insgesamt in Württemberg rund 2000 Grundstücke auf Erwerber, die im Ausland wohnen, zu Eigentum übertragen worden. Dazu kommt, daß unter diesen rund 2000 Grundstückserwerbungen ein bedeutender, vermutlich der größere Teil als nicht spekulativ und somit als volkswirtschaftlich unbedenklich oder erwünscht anzusehen ist, insofern auf diesem Weg Auslandskapital der deutschen Volkswirtschaft zugeführt worden ist.

Württemberg

Stuttgart, 3. Aug. General v. Stein f. Auf seinem Besitztum Holben bei Lindau ist Generalleutnant Hermann v. Stein im Alter von 72 Jahren gestorben. Er stammte aus Balingen und war ein Sohn des Landgerichtspräsidenten Fritz Stein. In Stuttgart war er ein Jahrzehnt lang als Chef der 1. Kompanie des Grenadier-Regiments Königin Olga tätig, wenige Monate vor Ausbruch des Krieges als Kommandeur der 51. Inf.-Brigade, an deren Spitze er ins Feld rückte. Später war er Führer der 204. Inf.-Division. Den ihm unterstellten Truppen war er während des ganzen Krieges ein hervorragender, unerschrockener Führer.

90. Geburtstag. Am 5. August feiert Fräulein Emma Hauff hier bei verhältnismäßig guter Gesundheit den 90. Geburtstag. Die Dame ist eine Nichte des schwäbischen Dichters Wilhelm Hauff und Tochter des längst verstorbenen Bruders des Dichters, Dr. Hermann Hauff.

Auflösung des Bahnbetriebsamts Friedrichshafen? Zu der in einigen Blättern veröffentlichten Mitteilung, daß unter Auflösung des Reichsbahnbetriebsamts Friedrichshafen die Abwicklung des Personenverkehrs dem Reichsbahnbauamt Ravensburg zugewiesen werde und in Friedrichshafen ein lediglich für die Regelung des Güterverkehrs bestimmtes Verkehrsamt bleibe, erfahren wir von der Reichsbahndirektion Stuttgart, daß die Mitteilung in dieser Form unrichtig ist. Es ist allerdings beabsichtigt, die Leitung von Bau und Betrieb künftig in einem Betriebsamt zu vereinigen, während die Beaufsichtigung des Verkehrsdienstes und gegebenenfalls sowohl des Personen- wie des Güterverkehrs künftig einem Verkehrsamt zugewiesen wird.

Ludwigsburg, 3. August. Die Stuttgarter Kläranlage ist doch schuld! Die „Ludw. Ztg.“ entgegnet auf den amlichen Stuttgarter Artikel über die Neckarverfälschung: Es handelt sich nicht darum, ob die Stuttgarter Kläranlage ein Musterding sei, sondern um die Frage: woher kommen die vielen Tausende Kubikmeter Kotmassen in den Neckar? Es ist recht naiv, glauben machen zu wollen, daß der kleine Feuerbach ganze Wagenladungen Fäkalien mit sich führe. Da nach ihrer Antwort zu schließen die Stadt Stuttgart über die Zustände innerhalb ihrer Kläranlage völlig unorientiert zu sein scheint, müssen wir deutlicher werden. Wir haben uns die starken Kotablagerungen im Neckar nur so erklären können, daß in der Stuttgarter Kläranlage der Kotschlamm aus den Becken heraus direkt und zwar ungeklärt in den Neckar geleitet wird. Das heißt also, daß nicht immer geklärt wird, sondern viele Fäkalien, die aus Stuttgart in der Kläranlage ankommen, zur Nachtzeit einfach in den Neckar geleitet werden. Von Anwohnern des Neckars bei Aldingen wurde uns diese Vermutung bestätigt. Das Material, das uns über die Betriebsführung der Stuttgarter Kläranlage neuerdings zur Verfügung steht, ist ein solches, daß die Aufsichtsbehörde einschreiten muß.

Reutlingen, 3. Aug. Tödliche Verbrüfung. Hier zog in einem Haus der Kanzleistraße ein 24jähriges Knäblein eine mit frisch gekochter Milch gefüllte Kanne vom Tisch herunter und erlitt dabei derartige Verbrühungen, daß es nach qualvollen Schmerzen starb.

Tübingen, 3. August. Brand in der Kaserne. In einem Schrank in der Nähe des Fensters der Waffenkammer, in dem sich Rundhölzer, Gewehrreinigungsbeutel, ungebrauchte Reinigungsplatten und Gewehrzubehörsstücke befanden, brach wahrscheinlich infolge Selbstentzündung Feuer aus, das jedoch vom Feuerlöschzug des Bataillons rasch gelöscht werden konnte, so daß der Schaden gering ist.

Göppingen, 3. Aug. Geländete Leiche. Aus dem Mühlkanal bei der Lohmühle wurde die Leiche des 26 Jahre alten Rangierers D a u n e r aus Westertetten gelandet. Eine Wunde an seiner Schläfe gab Anlaß zu Gerüchten über eine gewalttätige Todesart, dem widerspricht aber, daß der Tote seinen ganzen Besitz noch bei sich trug, ferner, daß die Wunde gerade so gut durch den Fall oder durch Anschlagen beim Treiben im Wasser entstanden sein kann.

Ulm, 3. August. Ein junger Brandstifter. Das große Schöffengericht verurteilte den 19jährigen Tagelöhner und Dienstknecht August Mayer von Oggenhausen M. Heidenheim wegen vorsätzlicher Brandstiftung und wegen Diebstahls unter Zuhilfenahme mildernnder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten 15 Tagen Gefängnis abzüglich der Untersuchungshaft.

Altrach O. Leutkirch, 3. August. Grubengasvergiftung. Der 41jährige Landwirt Josef Bertele, Vater von 7 Kindern im Alter von 1 bis 11 Jahren, wollte gestern eine in letzter Zeit erstellte Gullengrube prüfen und ließ sie einlaufen. Beim Hinuntersteigen wurde er von den Gasen betäubt. Der Zimmermann Hans Stöckle, der in der Nähe arbeitete, eilte ihm zur Hilfe, aber auch er sank betäubt in die Grube. Zwei weitere hinzukommende Männer konnten sich mit knapper Not vor dem gleichen Schicksal retten. Als die beiden Verunglückten dann herausgezogen wurden, war Bertele bereits tot. Die Wiederbelebungsversuche, die der herbeigerufene Arzt an Stöckle anstellte, waren von Erfolg, doch schwebt er noch in Lebensgefahr.

Friedrichshafen, 3. Aug. Vom L. Z. 127. Die Pläne für die Zeppelin-Probefahrten sind in den Einzelheiten noch nicht festgelegt. Auch der Zeitpunkt für die Weltfahrt, welche dieses Jahr nicht mehr erfolgt, steht noch nicht fest. Die Maybach-Motoren werden gegenwärtig einem 40stündigen Probelauf unterzogen.

Stiegen a. Br., 3. August. Glück muß man haben. Steinhauermeister Georg Junginger, der auf dem 14. Deutschen Turnfest in Köln weilte und dort die Preisausstellung besuchte, erhielt als der 2 1/2millionste Besucher eine schöne Standuhr im Wert von 325 M. Jeder 250tausendste Besucher dieser Ausstellung erhielt dieses Geschenk, somit war er der Zehnte.

Vom Ries, 3. August. Gewitter und seine Folgen. In Döffingen tobte ein schweres Gewitter, begleitet von orkanartigem Sturm und wolkenbrucharbigem Regen mit Hagelschauer, der allerdings nur geringen Schaden anrichtete. Ein Karussell wurde vollständig umgelegt. Manche Verbeerungen zeigten Obstbäume und Gärten. Im fürstlichen Spital schlug der Blitz ein, jedoch ohne zu zünden.

Aus Stadt und Land

Nagold, 4. August 1928.

Sage mir, mit wieviel Menschen Du auf gutem Fuße stehst, und ich sage dir, wieviel Fehler du hast.

Sonntagsgedanken

Der Bauersmann

Wir Bauern schaffen mit schwerer Hand, Wir halten Sturm und Wetter stand, Wir seh'n, wie der Hagel die Halme fällt, Der Acker wird schweigend neu bestellt. Wir schauen nicht weit nach Ost und West, Wir hängen am Heim, wir hängen am Nest. Der Hütte Zauber, des Ackers Schweigen, Sie sprechen zu dem nur, dem beide eigen. A. Huggenberger.

Ihr Städter habt viel schönes Ding, Viel Schönes überal, Kredit und Geld und golden Ring Und Bank und Börsenjaal.

Doch Erle, Eide, Weid' und Fisch' Im Reifen nah und fern, So gut wird's euch nun einmal nicht Ihr lieben, reichen Herrn.

Das hat Natur nach ihrer Art, Gar eignen Gang zu gehn, Uns Bauersteuern aufgespart, Die anders nichts verstehen.

M. Claudius.

Erntezeit

Erntezeit! — Ein inhaltschweres Wort. Für den Bauern die Zeit der heißesten, längsten, anstrengendsten Arbeit und zugleich die Zeit der Entscheidung darüber, was seine Mühe das Jahr hindurch gefruchtet hat. Wo darum noch echte, gute, ländliche Sitte lebendig ist, da wird die Erntezeit feierlich eröffnet mit einer Festunde in der Kirche, und der Altar geschmückt mit der ersten Garbe zum Zeichen des Dankes und des Wohlwollens gegenüber dem Geber aller Gaben. Man fühlt in solchen Stunden tief die Wahrheit des alten Sprichworts: „An Gottes Segen ist alles gelegt“. Mag man im landwirtschaftlichen Betrieb alle neuzeitlichen Verbesserungen eingeführt haben, schließlich kann man damit nur der Natur dienstbar sein, und sie spricht über den Jahresertrag, über Wachstum und Wetter, das letzte Wort; die Natur oder vielmehr der, der hinter ihr steht, und auch dem Menschen Geist, Kraft und Gelingen, die Natur für sich zu nützen, verleiht.

Aber was den Landmann im Blick auf die Erntezeit so sehr bewegt, ist nur ein Sonderfall des allgemeinen Menschenlofes. Jeder, der das Leben ernst nimmt, sehnt sich nach einem möglichst reichen Ertrag seines Mühens und Krämpfens. Man will nicht allein sein tägliches Brot ernten aus seinem Geschäft, man will auch Dank ernten von seinen Kindern, Treue ernten um Treue, Anerkennung ernten von den Mitmenschen, und — wer möchte nicht auch Segen ernten vom himmlischen Vater? Wir stehen freilich unter dem unumstößlichen Gesetz: Was der Mensch sät, das

wird er ernten. Aber das bedeutet, daß nicht nur die gute, sondern auch die böse Saat, die du ausgestreut, unfehlbar aufgeht und wächst, selbst über den Rahmen deines Lebens hinaus. Bedürfen wir nicht alle einer allmächtigen, gnädigen Hand, die das giftige Unkraut aus unserem Leben tilgt und uns zuletzt nur das Gute ernten läßt?

Feste und Veranstaltungen:

- 8-1/2 Uhr: Ehrenscheiben- und Uebungsschießen des Schützenvereins (Unterbrechung während des Gottesdienstes)
9 Uhr: Gautag der Fußballverbände des Neckar-Nagold-Gaues im „Waldborn“ (s. Anzeige)
11-12 Uhr: Standkonzert der Stadtkapelle beim alten Kirchturn (s. Anzeige)
1/3 Uhr: Freundschaftsspiel S.V. N. I — Vf. A. Sulz I auf dem Sportplatz an der Calwerstraße.
ab 3 Uhr: Ehrenscheiben- und Uebungsschießen der Schießabtlg. des Militär- und Veteranenvereins.

Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 2. August 1928.

Anwesend: Der Vorsitzende Stadtschultheiß Maier und 13 Gemeinderäte. Abwesend: Die Gemeinderäte Weidrecht, Baisch und Schröder.

Mitteilungen: Von der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens ist zu den Kosten der Erweiterung der Wasserleitung und für 120 m neue Schläuche ein Beitrag von 527 M. bewilligt worden. Ebenso vom Innenministerium für die Kriegergräberfürsorge 1927 ein solcher von 200 M. Der Studienassessor Eugen Harber, bisher an der hiesigen Latein- und Realschule, ist auf 16. ds. Mts. zum Studienrat am Progymnasium und der Realschule in Wangen i. A. ernannt worden. — Als Stellvertreterin für die erkrankte Hauptlehrerin Mayer an der hiesigen Frauenschule ist vom Beginn des nächsten Kurzes ab die Hilfslehrerin Hänle bestellt worden. — Das Wasserleitungswasser wird von einem Teil der Einwohner bei der großen Hitze in einem ungewöhnlichen Ausmaß benützt. Durch das starke Bespritzen der Straßen werden diese direkt beschädigt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Bespritzen der Straßen mittels des direkten Drucks der Leitung verboten ist. Auch beim Begießen der Gärten wird ein sparsamer Verbrauch erwartet.

Bau- und Straßensachen: Beim Oberamt sind zur Regelung des Autoverkehrs Verkehrschilder, Warnungszeichen und Sperrchilder beantragt, wofür die Kosten auf die Stadtkasse übernommen werden. Verkehrschilder auf den Ertterstrecken von Staatsstraßen ist nicht mehr Sache der Stadt sondern der Staatsstraßenverwaltung, die damit auch die Verantwortung hat. — Die Uferstraße an der Nagold von der Schiffbrücke bis zur Walbachstraße, sowie der öffentliche Platz des alten Wehrs werden für den öffentlichen Fahrzeugverkehr mit Ausnahme der Fahrräder gesperrt. — Aus Anlaß eines neuen Gesuchs der Fahrer über die Benzinzapfstellen an Straßen und Plätzen der Stadt bis auf weiteres nicht mehr zugelassen werden. — Der Vorschlag über die Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen im Rechnungsjahr 1928 wird mit einem Gesamtaufwand von 15 325 M. genehmigt. Darunter befinden sich 5625 M. für die Oberflächenbehandlung mit Heiß- oder Kalthauter der Straße Nagold-Iselshausen. — Für das neue Arbeitsamt sind drei Wohnungen in den Partterräumen des früheren „Röhlle“ freizumachen. Die betreffenden Mieter werden in anderen städtischen Wohnungen untergebracht. — Martin Bürkle, Zimmermann, sowie Wilhelm Hamann, lediger Maschinenarbeiter und Erwin Kentschler, lediger Schreiner, haben zum Zweck des Nachenbetriebs auf der Nagold und Walbach die widerrechtliche Erlaubnis erhalten, an der Nagold bzw. Hamann und Kentschler an der Walbach eine einfache Anlegevorrichtung anzubringen. An die Erlaubnis ist die Einhaltung strenger Vorschriften gebunden. Für den Rettungsdienst wird von der Stadt und Martin Bürkle ein Rettungsnachricht angeschafft, der in die Obhut des Bürkle gegeben wird. Auch wird ein weiterer Rettungsring beschaffen. Für den Verkehr mit Vergnügungsbooten hat das Stadtschultheissenamt ortspolizeiliche Vorschriften erlassen, denen der Gemeinderat seine Zustimmung erteilt. Nach Vollziehbarkeitsklärung durch das Oberamt werden die Vorschriften öffentlich bekanntgegeben. Ihre genaue Einhaltung wird mit Nachdruck durchgesetzt werden. — Infolge der Nagold- und Walbachkorrektur sind einige Fischwasser in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Entschädigungsansprüche des Adolf Gropp, Fischereibesitzer in Nohrdorf werden mit 160 M. für das staatliche Fischwasser und mit 50 M. für das städtische Fischwasser anerkannt. Bezüglich des Fischweihers konnte eine Einigung nicht erzielt werden.

Der Handwerkskammerprozeß

VII.

Stuttgart, 3. Aug. In der gestrigen Nachmittagsitzung gab Wolf an, der Angeklagte Klemm habe gesagt, er brauche Geld für die Landeswirtschaftsstelle, worauf Wolf erwiderte, wenn ihm mit Wecheln gebietet sei, könnte er ihm welche geben. Zu dieser Zeit habe er Sturm, welcher der Bezogene der Wechsel war, noch für gut gehalten. Er habe die Wechsel deshalb nicht bei der Bank diskontieren lassen, damit der Angeklagte Klemm im Interesse der Landeswirtschaftsstelle damit arbeiten könne. Der Leiter der Stuttgarter Bank, der hierauf als Zeuge vernommen wurde, gab an, daß sie schon nach den ersten Wechseln, bei denen Sturm der Bezogene war, eine so schlechte Auskunft erhalten hätten, daß sie sich geweigert hätten, weitere Wechsel dieser Art hereinzunehmen. Der sachverständige Bücherrevisor Gröbinger beziffert den Fehlbetrag bei der Landeswirtschaftsstelle auf 82 000 M. Nach seinen Feststellungen hätte noch ein Bestand von 18 000 M. da sein müssen, während aber nur noch 6000 M. vorhanden gewesen seien. Der Sachverständige H o l l o c h hatte die Wechselgeschäfte nachzuprüfen und kam dabei zu dem Ergebnis, daß von 19 000 M. Wechseln bei 12 000 M. kein Warengeschäft zugrunde lag, daß es also fogenannte Finanzwechsel waren. Dagegen verwahrte sich Wolf und behauptete, daß sich kein Finanzwechsel darunter befunden habe.

In der Freitagsitzung wurden die Aktiengeschäfte nochmals aufgerollt, denn inzwischen konnte der Verkäufer der Reifer-Aktien ermittelt werden. Als 1. Zeuge zu diesem Punkt wurde ein Beamter der Giro-Zentrale gehört, der erklärte, daß sich der Kurs im November 1923 tatsächlich einmal bis zu 2.75 M. bewegt habe. Als eine sichere Vermögensanlage hätte man aber die Reifer-Aktien auf keinen Fall halten können. Der Justiziar Kießling von Stuttgart hatte im Auftrage die Aktien an den Angeklagten Wolf verkauft. Als Preis gab er 50 Pfennig an, dazu seien weitere 30 Pfennig an Zinsvergütung gekommen, da

Wolf die Aktien nicht sofort bezahlt habe. Der Zeuge Schickler, Verkäufer der Aktien, bestätigte den Vorgang beim Verkauf der Aktien und hatte als Kaufpreis insgesamt 2500 M. erhalten.

Hierauf wurde zu den Diäten und zur Gehaltsfrage übergegangen. Die Bestimmung hierüber war in den Statuten der Handwerkskammer genau festgelegt. Nur bei Dr. Gerhardt waren die Verhältnisse insofern unklar, da er als Beamter und nicht als Organ der Handwerkskammer galt. Teilweise waren allerdings die Diäten und Entschädigungen so niedrig angesetzt, daß sie keineswegs ausreichen konnten. Dies wurde aber anders, nachdem das Tagegeld bis auf 28 M. erhöht wurde. Der Angeklagte Dr. Gerhardt machte nun von diesem Satz sehr häufig Gebrauch. So bezog Dr. Gerhardt auch ein Tagegeld von 28 M., wenn er nur zu einer kurzen Besprechung von der Kammer wegmußte. An Gehalt bezog er zuletzt im Monat 1680 M., wobei er mit der Einstufung in Gruppe II ab 1. Oktober 1926 nicht mehr zufrieden war und sich sein Gehalt nach Gruppe III geben ließ; damit bezog er ein Gehalt, das nur noch durch einen Minister übertrumpft wurde. Auf eine Anfrage des Wirtschaftsministeriums gab der Angeklagte Gerhardt sein Gehalt niedriger an, als es in Wirklichkeit war. Er begründete dies damit, daß er vermutet hatte, die Auskunft sei für das Statistische Landesamt bestimmt, dem sie aber keine Auskunft erteilen wollten. Wolf bezog nach der Inflation eine Aufwandsentschädigung von 4000 M. im Jahr, wogegen ursprünglich nur 3000 M. vorgesehen waren. Später ist dieser Betrag auf 5000 M. erhöht worden. Wolf gab an, er habe den größten Teil seiner Zeit auf der Handwerkskammer verbracht und sich besonders in wirtschaftlicher Beziehung im Interesse des Handwerks betätigt. Die Entschädigungsfrage habe mehrfach Anlaß zu Anständen gegeben, da die Mitglieder bei Sitzungen weniger erhalten hätten, als sie zu Hause ihren Gehellen für diese Zeit an Lohn bezahlen mußten.

Bezüglich der gibt der G. Die Schader besitzer hier und Nagold sichten Fischw ihr Fischw wie sie bis zu da in der N am Glocenro wird unter l

Schulsa freierwerden folgt vergeb in der Präz zur Unterb Physikals u übungsschule über das für Ausstattung der Instand ist der Wun Umkleeräum für kleine G verhältnisse r möglichst. facher Weis Stadt resp. erneuerung für Ein- und erforderlich in der Staat d Stadt auf di eigenen Turn in Aussicht g Sonstig preis der St wird mit St über das Ko stände, Bürg gemeindegeric

Radfahr

Nur no Landesfest, August sich naten find ein um für eing gen zu treffen Vortellung r Bestehen des ist, wird eine von der Vie neuzeitliche Aus dem ga Radfabrerer Saalpor reigen, Eneer Maddall — i ideneischen G in kleineren d Erwarer gro preis von 3 beim emfigen gart—Gering gen—Herrenb Es ist zu ern D.N.H. d allen Dingen den Sieg dav in ihnen jed München, G in allen Rän wertvollsten. tionshaus in Schaufenstern zu der ganzen in jeder Hin großen, je 50 vielen sportli werden auch Schönen reich Bereitstellung Schloßberges. Wasser geleg Quartiere be günstige Zug freundsche un gefordert ist, w den dürfen. gestellten Feis Festverlaufes und wärschei strobendstes nach gelingem Und nun Wort an Gu Köln beim T etlich hat, w wer bei der lich irgend ei der Bewerber in langen Ze im vergangen bracht gewes waren sogar den Hausbesi zu Haus! D damit die v Mauern will doch wahrlich gold, ob schm dieses Mal, d die wir hier i daß es uns g am 11., 12. u wollen auch etwas von de Herzen in leg

daß nicht nur die gute, du ausgetreut, unfehlbar in Rahmen deines Lebens einer allmächtigen, gnädigsten und unserm Leben ernten läßt?

W.N.I. - V.f.N. Sulz I in der Calwerstraße. ...

W.N.I. - V.f.N. Sulz I in der Calwerstraße. ...

aus.

2. August 1928. ...

... zum Studierat am Pro-Wangen i. A. ernannt worden. ...

Bezüglich des am 10. Nov. 1926 abgeschlossenen Tauschvertrags gibt der G.Nat zur Auflassungserklärung seine Zustimmung. Die Schadenersatzansprüche des Louis Kentschler, Spinnermeister hier, als Eigentümer der Fischwasser in der Waldach und Nagold wurden in der Weise abgeklärt, daß die bezüglichen Fischwasser ausgetauscht wurden. Die Stadt vertauscht ihr Fischwasser von der Schafbrücke bis zum Klebbetonsteig gegen die Kentschler'schen Fischwasser in der Waldach von der Schützenwiese bis zur alten Schlachthausbohle in der Nagold und von da in der Nagold bis zum Beginn des staatlichen Fischwassers am Glodentrain. Der hierüber abgeschlossene umfassende Vertrag wird unter bestimmtem Vorbehalt vom Gemeinderat genehmigt.

Schulsaachen: Die durch den Auszug der Kleinkinderschule freierwerdenden Schulräume werden in provisorischer Weise wie folgt vergeben: Der Saal im Feuerwehrmagazin und derjenige in der Präparandenanstalt werden der Latein- und Realschule zur Unterbringung der Kl. VI und zur Schaffung eines Chemie- und Physiksaals u. der Schulsaal im Lehrerwohngebäude der Seminarübungsschule zugewiesen. Mit Rücksicht auf die ungeläutete Lage über das künftige Schicksal der Seminarübungsschule soll die Ausstattung nur in provisorischer Weise erfolgen. ...

Sonntages: Zum Landesradfahrerfest wird ein Ehrenpreis der Stadt gestiftet. ...

Landesfest des Radfahrer-Landesverbandes Württemberg in Nagold

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem diesjährigen Landesfest, das im schönen Nagoldtal am 11., 12. und 13. August sich abwickeln wird. Schon seit Wochen, ja seit Monaten sind eifrige Köpfe und Hände unermüdet an der Arbeit, um für einige Tausend Teilnehmer all die vielen Vorbereitungen zu treffen, von denen sich ein Außenstehender gar keine Vorstellung macht. Das Landesfest, das mit dem 30jährigen Bestehen des Radfahrer-Vereins Veloclub Nagold verbunden ist, wird eine imposante Kundgebung des Radportes sein und von der Vielfältigkeit des Begriffes „Radfahren“ und seiner neuzeitlichen Gestaltung ein umfassendes Zeugnis ablegen. ...

... Nachdruck durchgehelt werden. ...

... Und nun noch, liebe Nagolder Bürger, ein dringendes Wort an Euch, das von Eurer Mitarbeit reden soll. ...

Unsere „Feierkunden“ wollen auch nicht der Zeitung gegenüber zurückstehen und uns etwas von den beiden großen Veranstaltungen, die die deutschen Herzen in letzten Wochen so sehr bewegten, von Wien und Köln

erzählen. Weiter ist dort ein munteres Bild „Ferienfreuden“, ein Einblick in eine Flugzeugwerft „Wie ein Ozeanluftschiff entfliehet“, schließlich noch: Eine originelle Vogelscheuche, Beim Binden der Garben, In vierzig Stunden über den Ozean, Flucht vor der sommerlichen Hitze, Das moderne Japan, Ein sonderbares Reittier und Gesamtansicht von Joachimstal. ...

Altensteig, 3. Aug. Zugsunfall. Von Zug 1, der hier 8.18 Uhr aus Nagold eintrifft, entgleiste heute beim „Anker“ der Packwagen und ein Personenwagen. Die Ursache war offenbar eine Holzstange, welche durch die Wasserleitungsbauarbeiten auf das Gleis rutschte. ...

Berneck, 3. Aug. Kurbetrieb. In unser sonst so ruhiges Kurstädtchen bringen die sehr zahlreich anwesenden Fremden ein reges Leben. Die Gasthöfe sind alle voll besetzt, ebenso auch nahezu sämtliche Privatquartiere. ...

Deschelbronn, 4. Aug. Todesfall. Der weithin bekannte Johs. Schäberle, Kronenwirt, der am 23. Juli von der Scheune stürzte, ist gestern früh 10 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen. ...

Althengstett, 3. Aug. Jubiläum. Kirchenpfleger Jakob Luz dürfte sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. ...

Freudenstadt, 3. Aug. Aus dem Gemeinderat. Der Gemeinderat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung hauptsächlich mit der Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs innerhalb der Stadt, der für eine Kurstadt zu wenig angenehmen Zuständen geführt hat. ...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Standalöses französisches Benehmen in Kaiserslautern. Ein französisches Pferdewerk fuhr in so schnellem Tempo durch die Straßen der Stadt Kaiserslautern, daß eine entgegenkommende Radlerin vom Rade sprang und zur Seite auf den Bürgersteig trat, um nicht überfahren zu werden. ...

Letzte Nachrichten

Ein deutschnationaler Schritt im Auswärtigen Amt

Berlin, 4. Aug. Der T.N.N. teilt unter dem 3. Aug. mit: „Heute hatte der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Reichstagsfraktion, Abg. v. Lindeiner-Wildau, eine längere inoffizielle Unterhaltung mit dem Stellvertreter des erkrankten Staatssekretärs v. Schubert, Ministerialdirektor Kröple, über außenpolitische Fragen. ...

Zusammenkunft der fünf Seemächte noch vor der vorbereitenden Abrüstungskonferenz

Paris, 4. Aug. Nach in Paris vorliegenden Mitteilungen beabsichtigt die Regierung der Vereinigten Staaten das englisch-französische Flottenabkommen nur als Unterlage für eine neue

Erörterung anzunehmen, und gleichzeitig die Zusammenkunft der fünf großen Seemächte England, Japan, Vereinigte Staaten, Frankreich und Italien noch vor der Genfer vorbereitenden Abrüstungskonferenz anzuberaumen, um zu dem französisch-englischen Abkommen Stellung zu nehmen.

Große Erregung in der litauischen Grenzbevölkerung

Warschau, 4. Aug. Wie der „Przeglad Wiegorny“ aus Wilna berichtet, sind unter der Bevölkerung des Wilnagesiets, besonders unter den Litauern Gerüchte über bevorstehende polnisch-litauische kriegerische Verwicklungen im Umlauf. ...

Von polnischer amtlicher Seite werden diese Nachrichten als absichtlich von litauischer Seite ausgepönte böswillige Gerüchte hingestellt, wodurch die Bevölkerung beunruhigt werden solle. ...

Wechselvolle Entscheidungen in Amsterdam

Amsterdam, 4. Aug. Die weiteren Entscheidungen des Freitags fielen für Deutschland recht wechselvoll aus. Der deutsche Meister im Einer, Hinkel, verlor nun auch noch gegen den Dänen Schwarz und scheiterte damit endgültig aus. ...

Sendefolge der Südd. Rundfunk U. G. Stuttgart

Sonntag, 5. August: ...

Die neueste „Juni-Multiserie“ (20 J) stets vorrätig bei G. W. Jaiser-Nagold.

Spiel und Sport

Fußball.

Zum Freundschaftsspiel tritt die 1. Sportvereinself am morgigen Sonntag der 1. Mannschaft des V. f. N. Sulz a. N. auf dem hiesigen Sportplatz gegenüber. ...

Ebershardt, 3. August. Freischießen.

Der hiesige Schützenverein veranstaltete am Sonntag, den 22. und Sonntag, den 29. Juli ein Freischießen. Die Beteiligung war recht rege, erfreulicherweise waren auch auswärtige Schützen recht zahlreich vertreten, ...

Deutschland mit 8 Preisen an erster Stelle im olympischen Kunstwettkampfbewerb

Der anlässlich der olympischen Spiele zu Amsterdam veranstaltete internationale olympische Kunstwettkampfbewerb war für die deutschen Teilnehmer, die die meisten Preise erzielen konnten (nämlich einen ersten, 2 zweite und 5 dritte Preise) ein großer Erfolg. ...

1 Ersten und 1 Zweiten, und Dänemark mit 1 Zweiten und zwei Dritten Preisen. Von den übrigen teilnehmenden Nationen haben 2 Oesterreich, Ungarn, Luxemburg, Italien und Polen nur 1 oder 2 Zweite oder Dritte Preise erringen können.

Courtney geseht. Der englische Fliegerhauptmann Courtney, der am 1. August mit drei Begleitern von Horta (Azoren) nach Neufundland abflog war und 800 Km von den Inseln entfernt anscheinend wegen eines Sturms hatte auf Wasser niederzugehen müssen, ist auf seine drahtlosen Hilferufe von dem amerikanischen Dampfer „Minnehasca“ aufgenommen worden. Auch der Bremer Gondendampfer „Columbus“, der sich auf der Fahrt nach Neuyork befindet, änderte auf die Funtrufe Courtneys sofort seinen Kurs, um das Flugzeug aufzufischen.

Courtney ist bei seinen Ozeanflugversuchen nicht vom Glück begünstigt. Schon im letzten Jahr mußte er einen Flug, den er von Irland begonnen hatte, abbrechen. Am 27. Juni dieses Jahres ist Courtney bereits zum Flug nach den Azoren aufgestiegen. Der erste Flug mißglückte wieder: Bruch des Rohrs für die Wasserleitung. Am 28. Juni flog er erneut auf und erreichte glücklich die Azoren. Mit ihm flogen der Besitzer des Flugzeugs, der kanadische Millionär Hosmer, ein Mechaniker und ein Junker.

Deutsche Hilfeleistung für Courtney. Der Bremer Gondendampfer „Columbus“, der sich zurzeit auf der Reise von Bremerhaven nach Neuyork befindet, hat seinen Kurs geändert, um dem in Seenot befindlichen englischen Flugzeug Courtneys Hilfe zu leisten.

Polnische Ozeanflieger. Auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris sind zwei polnische Flieger, Dzikowski und Kubaba, am 3. August, früh 5.48 Uhr, aufgestiegen, um nach Neuyork zu fliegen.

Nobilempfang ohne Mussolini. General Nobile und seine Kameraden wurden bei ihrer Ankunft (in Rom von der Bevölkerung trotzdem es bereits nachts (11 Uhr) war, mit großer Begeisterung empfangen. Aber es fehlten Mussolini sowohl wie der Unterstaatssekretär für Luftfahrt, Balbo. Die Begrüßungsansprache hielt Bürgermeister Potenziani. Der Ausschuss zur Untersuchung des Nobile-Unternehmens wird sich zusammenziehen aus dem ehemaligen Führer der Nordpol-Expedition des Herzogs der Abruzzen, Konteradmiral Cagni, je zwei Luftfahrt- und Marineoffizieren und zwei Ärzten. Die „Tribuna“ fordert die römischen Reichsräte verschiedener französischer und deutscher Blätter auf, darunter das Berliner Tageblatt und die Vossische Zeitung, von ihren Redaktionen jene Richtlinien über Nobile zu verlangen, die Ehrlichkeit und Entrüstung der Italiener verlangen. Wenn die Verleumdung leider ungekört bleibt, so dürfte sie doch nicht ungekört und vergessen bleiben, denn manchmal werde die Vergeltung zu einer Art tiefster Gerechtigkeit.

Handel und Verkehr

Das Ergebnis der Zwischenzählung der Schweine

In Württemberg betrug die Gesamtzahl der Schweine am 1. Dezember 1927 547 046 Stück, und am 1. Juli d. J. 511 213. Die Abnahme betrug also nicht weniger als 35 833 Stück oder nahezu ein Zehntel. In der Regel wird die Sommerzählung einen niedrigeren Stand an Schweinen zählen als die Winterzählung, denn erfahrungsgemäß findet der stärkere Verbrauch an Schweinefleisch in den Wintermonaten statt. Der verminderte Bestand hat aber ohne Zweifel seinen Grund auch darin, daß wegen der niedrigen Preise der Schweine manche Landwirte den Schweinebestand eingeschränkt haben. Bemerkenswert ist indessen, daß die Zahl der der Zucht dienenden Schweine eine Zunahme aufweist.

Der Stickstoffverbrauch der württembergischen Landwirtschaft. In Württemberg betrug im Jahr 1926/27 die Zufuhr an ausnahmslos durch Stallmist 7958 T., durch Kunstdünger 5974 T., durch Stickstoff sammelnde Pflanzen (Gründüngung) 10,5 T., im ganzen rund 13943 Tonnen. In der Zufuhr von ausnahmslos durch Stallmist übertrag Württemberg dank seiner ausgebreiteten Viehhaltung den Reichsdurchschnitt, bleibt aber hinter diesem in der Zufuhr von Stickstoff durch Kunstdünger zurück, zweifellos eine Folge der größeren Verpflüchtung des Grundbesitzes in unserem Lande. Die geringe Zufuhr durch Kunstdünger wird durch die vermehrte Zufuhr von Stallmist nicht aufgehoben, jedoch in der Gesamtzufuhr an Stickstoff (auf 1 Hektar Ackerland berechnet) Württemberg mit 17,12 Kilogramm unter dem Reichsdurchschnitt von 22,2 Kilogramm zurückbleibt.

Freigabe von Vermögenswerten des Norddeutschen Lloyd in Amerika. Der Norddeutsche Lloyd Bremen erwartet in nächster Zeit von Amerika einen Teilbetrag seiner Freigabeunterschieden in Höhe von vorerst etwa 2 Millionen Dollar. Diese Zahlung kommt auf die Entschädigung für die Piers (Landungsstamm mit Gebäuden usw.) des Lloyd in Neuyork-Hoboken zur Verrechnung. Ueber die Entschädigung für entlegene Schiffe schweben noch Verhandlungen mit dem Schiedsrichter Parter.

Verbildung des dänischen Eisenbahntarifs. Am 1. August haben die dänischen Staatsbahnen einige ihrer Tarife ermäßigt. Die Fahrpreise für die 2. Klasse werden um 13 Prozent herabgesetzt; sie sind um 1,5 mal teurer als die 3. Klasse. Die Preise für Rückfahrkarten werden um 33 Prozent gelockert.

Ankurse: Reia Gellhorst, geb. Meyer, Witwe, Stuttgart, Königsstraße 17, Fußgeschäft. Vergleichsverfahren: Ja. Maria Kenzler, Inh. Franz A. tenburger, Rottenburg a. N. - Wilhelm Dowald, Manufakturwaren und Wäschereitrieb, Stuttgart.

Pforzheim, 2. August. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2 Ochsen, 2 Kühe, 3 Färsen, 26 Kälber, 34 Schweine. Preise: Kälber b 70-73, c 66-69 Mark.

Viehpreise. Balingen: Färsen 11 Monate alt 1000, Schlachtfärsen 370, Schwere Ochsen 650-700, Anieflinge 400 bis 450, trüchtige Kühe 550, Wurfkühe 275, Kälbinnen 320-475, Jungvieh 1/2-jährig 100-180, 1-1/2-jährig 190-280 M. - Eningen O. A. Krüfflingen: fette Kühe 320-480 M. - Münsingen: Ochsen 380-740, Färsen 200-545, Kühe 220 bis 425, Kälber 165-585, Jungvieh 122-250 M. - Sulz a. N.: Kühe 300-400, Kälbinnen 300-450, Ochsen 550-750, Stiere 400 bis 550, 1/2-jährige Kühe 150-200, jährige Kühe 200-300, Wurfkühe 150-200 Mark.

Schweinepreise. Eningen: Milchschweine 19-26 M. - Niederstetten: Saugschweine 20-25 M. - Oberfontenheim: Milchschweine 17-23 M. - Spaichingen: Milchschweine 11-22 M. - Sulz a. N.: Milchschweine 16-24 M. - Weidertadt: Milchschweine 16-32 M. - Willmannsdingen: Milchschweine 17-25 M. - Winnenden: Milchschweine 24-32, Käufer 45-70 M das Stück.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 13.50, Haber 12.50, Raps 13.60. - Wangen i. A.: Haber 14-15 Mark d. Str.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen in Kempten. Mostereibutter 160-166, Durchschnittspreis 163, Nachfrage gut; Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 37-40, Marktlage gut; Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Fettgehalt 110-124, Nachfrage gut.

Befehlswechsel. Wie verlautet, wurde das weitbekannte Gasthaus zur „Traube“ in Wangen i. A. (Besitzer Hans Füssinger) um 73000 M an Gastgeber Kaltenmaier von Crisbosen, Bez. Amt Kaufbeuren verkauft.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, hiezu die seiteige illustrierte Beilage „Feiertunden“.

Auswärts Bekorbene.

Grünmetzstetten: Theresia Saier geb. Raupp 70 J. Raupp: Jakob Reber 74 J. Altensteig: Fried. Steininger, früherer Briefträger 77 J.

Das Wetter

Von Westen nähert sich ein neues Hochdruckgebiet. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Bekanntmachung

betr. Einschränkung des Wasserverbrauchs. Das Besprengen der Straßen unter Benützung des direkten Drucks der Wasserleitung ist verboten. Auch beim Gießen der Gärten wird ein mäßiger Verbrauch des Wassers erwartet. Nagold, den 2. Aug. 1928. Stadtschultheißenamt.

Stand-Konzert

Morgen Sonntag von 11-12 Uhr findet bei gutem Wetter am alten Kirchturn von der Stadtkapelle ein Stand-Konzert statt. 1. Bri stermarisch und Arie a. d. Oper „Die Zauberflöte“ v. Mozart v. Verbi 2. Ouvertüre z. Oper „Nabuccadnezar“ v. Verdi 3. Liebeständler Walzer v. Gärtner 4. Im Prater blühen wieder die Bäume Wiener Lied v. Stola 5. Hoch Habsburg Marsch v. Kräl.

Ich bin nunmehr unter Rufnummer 151 an das Telephonnetz Nagold angeschlossen. 387 EUGEN HAFNER, Gipsermeister.

Börsengeflecht

wird laufend in größeren Posten zum Zusammenfegen außer dem Hause gegeben bei Julie Spatscheck, Wildberg. 389

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung

Am 10. August, nachm. 15 Uhr bringe ich im Gasthof z. „Grünen Baum“ in Altensteig zur Versteigerung: 396

Gebäude 290 am Marktplatz 1 Nr 56 qm, enthaltend Wohnung mit 6 Zimmern und 1 Kammer, 132 qm Geschäftsräume; Hofraum 1 Nr 91 qm, das seitberige Posthaus, geeignet zu jedem Geschäftsbetrieb oder für Handwerker, sofort beziehungbar, Zugangsverlaubnis nicht erforderlich. Bei günstigen Gebot erfolgt sofort Zuschlag. Befichtigung jederzeit möglich. N. Pfänder.

Trinkt Chabeso!

Der Labetrunk der Sportswelt 392 Erstklassiges Erfrischungsgetränk, das in keinem Hause fehlen sollte. Hersteller: Chabesolab. Niederlage: Limonadengeschäft Altensteig (N. Hartmann). Hahner-Nagold.

Nagold, 4. August 1928.



Todesanzeige.

Unsere liebe, gute, treue Mutter Frau Sotie Schwarz Witwe geb. Völter ist heute früh von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. Sie durfte heimgehen! In tiefster Trauer im Namen aller ihrer Kinder die Tochter: Magdalene Schwarz. Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Haiterbach, 4. August 1928.



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß heute nacht mein lieber Mann unser guter Vater Johannes Schilling Brauereibesitzer nach kurzem Leiden im Alter von 52 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen die Gattin: Marie Schilling mit ihren Kindern. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 2 Uhr in Haiterbach statt.

Bußfrau

wird für 1-2 Stunden täglich, morgens oder abends, zur Reinigung von Zimmern gesucht. 399 Anfragen an die Geschäftsstelle ds. Bl. Ehrliches, williges 395

Mädchen

sucht auf 1. Sept. Frau Luise Hölzle, Nagold.

Mädchen

Per 1. September wird kinderliebendes in ein Geschäftshaus gesucht. Angebote unter Nr. 394 an die Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Wer nicht inseriert

kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

Fritz Steinbuch Alwine Steinbuch

geb. Günther Vermählte Nagold 4. August 1928

Schützenverein Nagold.



Sonntag, 8-1/2 Uhr, mit Unterbrechung während des Gottesdienstes. 384 Nebungschießen und Schießen auf Ehrenscheibe.

Wilhelm Fischer Maria Fischer geb. Martini

Vermählte Nagold August 1928

Sucht Stelle

in frauenlosem Haushalt, oder bei älter. Ehepaar. Eintritt kann 1. od. 15. Sept. erfolgen. Angeb. unt. 3 123 an Vermita Horb a. N. (348)

Mädchen

zu möglichst bald. Eintritt für Haus u. Gartenarbeit gesucht. Guter Lohn, gute Behandlung zugesichert. Frau Dittie Erhardt, Wärserei, Plochingen a.N.

Mädchen

für Küche und Haushalt. Hoher Lohn u. Familien-Anschl. Frau Kaufmann Gittelmann, Rottenburg.

Alleinmädchen

gute Köchin, in ruhigen Haushalt (2 Personen). Leinwand löblich und zuverlässig in Bedienung. Frau C. Berner, Pforzheim, Konfektion, Edelblumenstr. 17 II. (349)

Notenpapier

bei G. W. Zaiser, Nagold. Evangel. Gottesdienste am Sonntag, den 5. August (9. Sonntag nach Tr.).

Vorm. 1/28 Uhr Frühgottesdienst auf Hohennaald (Bressel), [nur bei gutem Wetter]; es wird dann um 7 Uhr kurz zusammengefasst; für Sitzgelegenheit ist georgt, 1/210 Uhr Predigt (Pfarrer Gög von Gbhausen), Kindergottesdienst fällt aus bis einschließl. 19. August, 11 Uhr im Vereinshaus Christenlehre (Söhne), Erbauungsstunde im Vereinshaus fällt aus. 388

S. V. N. - Sportplatz an der Calwerstraße Sonntag, 1/2 3 Uhr S. V. N. I gegen B. i. A. Sulz a. N. I Sonntag 9 Uhr vorm. Gantag dem unsere Mitglieder bewohnen können. Heute 8 1/2 Uhr Spielerversammlung.

1881

Anlässlich des Besuches der 1881er von Hedingen werden die hiesigen Altersgenossen(innen) zu einer gemütlichen Zusammenkunft mit denselben von nachm. 1/4 3 Uhr ab in dem Gasthof zum „Löwen“ herzlich eingeladen. 397

Rathol. Gottesdienste Sonntag, 5. August 10. Sonntag nach Pfingsten 8 Uhr Gottesdienst im Nagold. Mittwoch, den 8. August 7 Uhr Gottesdienst in Rohrbach.

Eine wirtliche... 25. Juli... Wie sein... frag durch... Artikel und... „Alle Vere... Berne... die Einf... zölle, T... in China... fekt. De... auto... daß jeder... im Gebiet... Punkte ni... Staat.“

Das ist ja... die jegige... wüßter Ener... Was heute je... eine Selbstwe... Risenstaat mi... habgier ver... der Einnahm... Sattel löst, h... tige Wünsche... die Unabhäng... fremden Kon... sischen Verwa... gigen Fremde... chinesische Lu... Befriedigung... endlich einma... und China ja... legen.

Und erst... der jegige... Amerika gesch... lichen Herkunft... Ausbau des... keine Wäbru...

Berlin, 5. gebildeten... heit auf der... tagsabgeordn... fessoren für... nischen Hoch... Technischen S... geschäftsführe... Deutschen Re... or Moni... bahn der W... Gewerkschaft... Paul Seit... verkehrsmittl... fischer des... gruber (Ei... sigen Reichsb... Dienstbauera... baufragen).

Berlin, 5. Epheuerbän... Arbeiter u... einer Bepred... dem Gebiete

Tagung... Berlin, 4. vereine trat... aus allen Ga... destag zusam... Scherer und... Chefs der Ma... Reihe von B... gelaufen. W... schäftlichkeit... gemeiname... fuhende des... zula... dem Bund... Erhaltung de...